

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ersteht

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

53. Jahrgang.

N^o 93.

Sonnabend, den 11. August

1906.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf dem die Firma

Eibenstocker Bank, Zweiganstalt des Chemnitzer Bankverein in Eibenstock

betreffenden Blatte 271 eingetragen worden, daß die Prokura des Kaufmanns **Richard Röder** in **Gesauß i. B.** und des Kaufmanns **Heinrich Lippmann** in **Aue** erloschen ist.

Eibenstock, den 8. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

Pflichtfeuerwehr.

Sonntag, den 12. August 1906: Uebung.

Veranstaltungs-Ort und Zeit:

III. Zug früh 6 Uhr Hofraum der oberen Schule,

II. " " 7 " " " unteren "

I. " vorm. 11 " " " " "

Unpünktliches Erscheinen, Nichtanlegung der vorgeschriebenen Dienstabzeichen, Entfernung vom Uebungsplatz vor Beendigung der Verlesung wird bestraft.

Schönheide, den 8. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

Der Feuerlöschdirektor.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Vor dem Kaiser haben am Mittwoch auf dem Schießplatz Wahn bei Köln sehr interessante Schießübungen der Fußartillerie stattgefunden. Außer dem Gefolge des Kaisers hatten sich zahlreiche militärische Zuschauer eingefunden, unter denen sich der Chef des Generalstabes der Armee Generalleutnant v. Moltke und der Kriegsminister v. Einem befanden.

— Die Taufe des jüngsten Hohenzollernprinzen, des Sohnes des Kronprinzenpaares, ist vom Kaiser jetzt definitiv auf den 29. August angelegt worden. Die Taufe wird Oberhofprediger D. Dr. v. D. vollziehen.

— Zum Aufruf der russischen Sozialdemokratie. Offiziell wird geschrieben: Die bewusste Unwahrheit, deutsche Truppen würden zum Eingreifen in Rußland bereit gehalten, ist neuerdings in einem Aufruf der russischen Sozialdemokratie an das Heer und die Flotte des Zarenreiches wiederholt worden. Wie sich aus dem in englischen Blättern mitgeteilten Wortlaut des Aufrufs ergibt, wird diese Unwahrheit geflissentlich verbreitet, um die russische Regierung landesverräterischer Umtriebe mit einer fremden Macht zu bezichtigen. Da noch in den letzten Tagen auch französische Blätter, wie das „Journal des Debats“, in Zuschriften aus St. Petersburg wie in einem Leitartikel, deutsche Interventionsabsichten als glaubwürdig hinzustellen versucht haben, so muß einmal ausgesprochen werden, daß solche Preßtreibereien ihre Spitze doch nur scheinbar gegen Deutschland richten. Uns kann das Geschwätz von angeblichen Einmischungsgelüsten kalt lassen. Die Pariser Blätter aber, die es aufnehmen, arbeiten damit, wie die sozialistische Rundgebung beweist, den geschworenen Feinden des russischen Kaiserthums in die Hände. Der russischen Bewegung fehlt bisher die elementare Gewalt der nationalen Leidenschaft. In gewissen Kreisen der Revolutionäre scheint man sich wirklich einzubilden, Deutschland werde dazu behilflich sein, diesen Sturm zu entfesseln; aber die Rechnung stimmt nicht. Das Spiel war bei uns durchschaut, lange bevor die sozialdemokratische Rundgebung es in so plumper Weise enthüllte.

— Genossen dürfen kein eigenes Urteil haben. In Wiesbaden hat der sozialdemokratische Stadtverordnete Groll sein Mandat niedergelegt mit einer Erklärung, in der es heißt: „Nachdem in einer Bezirksversammlung der Sozialdemokratischen Partei ein Mißtrauensvotum gegen meine Tätigkeit als Stadtverordneter angenommen, in einer anderen Versammlung auch beleidigende und ehrenkränkende Äußerungen über mich gemacht wurden, erkläre ich hiermit öffentlich, daß ich mein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt habe. Ich habe mir erlaubt und mich bemüht, in allen städtischen Angelegenheiten mir ein eigenes Urteil zu bilden. Damit scheine ich aber in gewissen Kreisen mißliebig geworden zu sein. Von jedem rechtlich denkenden Menschen, von der objektiv denkenden Arbeiterklasse, von der gesamten Bürgerschaft aber hoffe ich, daß sie meine fünfjährige Tätigkeit in Stadtparlament anders beurteilen und anerkennen, daß ich bestrebt war, im Interesse der Steuerzahler zum Wohle der Stadt Wiesbaden zu wirken.“ Ein Zielbewußter darf nur durch die Parteibillie sehen, ein eigenes Urteil ist für ihn Lugus.

— Berlin, 8. August. Amtliche Meldung. Nach einem Telegramm des Gouverneurs aus Dar-es-Salam vom 8. August traf Major Johannes am 26. Juli mit Hauptmann von Kleist zusammen. Er hält die Lage in Upanga noch nicht für geklärt. Im Bezirke von Songea schreiten die Unterwerfungen fort. Letztes unterwarfen sich die drei ältesten Söhne von Schadrana. Auch aus Traku werden Unterwerfungen gemeldet; jedoch wurden die Führer noch nicht ausgeliefert. Die 15. Kompanie ist von Kilossa nach Usambara abmarschiert.

— Berlin, 9. August. Amtliche Meldung. Nach den aus Südwestafrika eingetroffenen Meldungen hat sich der Krankenstand in der Schutztruppe bedeutend verringert. Der Höchstbestand in diesem Jahre war im Monat Mai mit insgesamt 1388 Kranken zu verzeichnen. Davon entfielen auf Verwundete 39, Typhus 176, Malaria 67, anderweitige Krankheitsfälle 1106. Anfangs August betrug der Gesamtfrankenstand nur noch 889, also 499 Kranke weniger. Von der Gesamtsumme entfielen auf Verwundete 21, auf

Typhus nur noch 91, auf Malaria 18, auf andere Krankheiten 759. Die vorstehenden Zahlen sprechen wohl berechtigt für die Tatsache, daß trotz der großen Verpflegungsschwierigkeiten alle Anstrengungen gemacht werden, um den Gesundheitszustand der Truppe zu heben. Zwar ist auch im vorigen Jahre Ende Juli und Anfang August eine Verringerung des Krankenstandes zutage getreten, aber in erheblich geringerem Maße wie in diesem Jahre, der Unterschied betrug nur 196 Kranke. Im Norden des Schutzgebietes ist der Gesundheitszustand dank der besseren Verbindungen und des besseren Verpflegungsnachschubes ein recht guter. Im Süden dagegen leidet er unter der mangelhaften Verpflegung und Unterbringung sowie der schwierigen Nachfuhr an Bekleidung und Wäsche, da die jetzige Beschaffenheit des Baimweges, trotz äußerster Anstrengung, noch eben erlaubt, das Allernotwendigste den Truppen zuzuführen.

— Straßburg, 9. August. Die zwei Brüder Sitt, von denen einer Kapitän in Nancy, der andere Dozent der Medizin in Lyon ist, wurden als Bauern verkleidet bei einer Belagerungsübung auf dem Fort Kronprinz bei Ars als Spione verhaftet und nach Ars ins Gefängnis gebracht.

— Rußland. Von Zeit zu Zeit tauchen Gerüchte von Abdankungsabsichten des Zaren auf, die sich bisher stets als unrichtig erwiesen haben. Eine Wiener Korrespondenz bringt wieder einmal eine derartige Nachricht, und führt zum Beweise eine amtliche Depesche an, die ein in Lemberg weilender russischer Kammerherr erhalten haben soll. In ihr wird folgendes mitgeteilt: Im Kronrat am Freitag legte Stolypin die Projekte zur Verteilung der Landgüter an die Bauernschaft und das Gesetz, wodurch die Gleichberechtigung der in Rußland wohnenden Nationalitäten festgesetzt wird, vor. Reaktionsäre Mitglieder des Kabinetts bekämpften die Vorschläge, wobei sie darauf hinwiesen, daß nach dem Oktober-Manifest solche Gesetze nur mit Zustimmung der Duma möglich seien. Der Zar stellte sich auf die Seite Stolypins, wodurch es zu einem heftigen Konflikt kam, der damit endete, daß der Zar erklärte, abzutreten und die Regentschaft auf die Großfürstin Wladimir und Nikolaus Nikolajewitsch zu übertragen. Großfürst Wladimir, der in Meinungen weilt, wurde telegraphisch zurückgerufen und hat bereits die Heimreise nach Petersburg angetreten. Gleichzeitig mit dieser Depesche erhielt der erwähnte Kammerherr vom Minister des kaiserlichen Hauses Baron Frederiks eine weitere Depesche, worin er aufgefordert wird, mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse sofort nach Petersburg zurückzukehren. In der amtlichen Depesche befindet sich ein Passus, wonach die Abdankung des Zaren vorläufig nicht bekanntzugeben ist, da die Versuche fortgesetzt werden, ihn zur Zurücknahme seines Entschlusses zu bewegen. Bestern erhielt dann derselbe Kammerherr eine Mitteilung seiner in Franzensbad befindlichen Gemahlin, worin gefagt wird, daß einer derzeit in Franzensbad sich aufhaltenden Persönlichkeit, welche am Zarenhofe eine hohe Würde einnimmt, am gleichen Tage ein amtliches Telegramm aus Petersburg zugeht mit der Nachricht von der Abdankung des Zaren und mit der Aufforderung zur sofortigen Rückkehr nach Rußland.

— Die Umbildung des russischen Kabinetts ist nunmehr perfekt. In das Ministerium treten neu ein Filosowow und Fürst Wassilitschikow. Zum Oberprokurator des Heiligsten Synods wurde der stellvertretende Minister für Volksaufklärung Iswolski ernannt.

— Schweiz. Der schweizerische Bundesrat geht gegen über ausländischen Revolutionären mit fester Entschlossenheit vor und weist jeden Ausländer aus, welcher sich entweder der antimilitaristischen Propaganda oder der Verhegung schuldig macht. Die Ausweisungen erfolgen auf Grund des Art. 70 der Bundesverfassung, welcher dem Bundesrat das absolute Recht verleiht, die Revolutionäre ohne gerichtliche Kognition aus dem einfachen Notrecht des Staates heraus aus der Eidgenossenschaft auszuweisen. Ein Rekursrecht an die Bundesversammlung oder eine andere obere Instanz ist unzulässig, so daß hier der Bund sich in einer völlig gewaltfreien Sphäre bewegt. An einem einzigen Tage sind fünf italienische Anarchisten und Sozialdemokraten ausgewiesen worden, und viele Komplizen, welche selbst zur Ueberzeugung kommen, daß ihnen dasselbe Los beschieden sei, brücken sich in der Regel frühzeitig genug, sonst würde sich die Zahl der Ausweisungen verdoppeln. Es darf daher er-

wartet werden, daß die Schweiz nicht mehr als beliebter Unterschlupf für verbrecherische revolutionäre Aufschläge angesehen wird.

— Spanien. Zur Katastrophe des „Sirio“ meldet ein Telegramm aus Madrid: Aus der von den Behörden vorgenommenen amtlichen Untersuchung hat sich ergeben, daß die Besatzung und vor allem den Kapitän des Sirio schwere Schuld trifft. Der Dampfer wäre nicht völlig gesunken, wenn der Kapitän seine Autorität geltend gemacht hätte; wenn die nötigen Anordnungen getroffen worden wären, wäre die Zahl der Opfer erheblich verringert worden; die Panik bemächtigte sich aller Passagiere, als sie sich von der Besatzung im Stich gelassen sahen. Die Schiffsoffiziere retteten sich zuerst; der Kapitän verließ den Dampfer. Dem Ergebnisse dieser Untersuchung zufolge muß das Verhalten des Kapitäns aufs schärfste verurteilt werden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 10. August. Wettervorhersage: Freitag, den 10. 8. 06, abends 6 Uhr bis Sonnabend, den 11. 8. 06, abends: Mäßige südliche Winde, teilweise heiter, keine erheblichen Niederschläge, etwas wärmer.

— Schönheide. Vor einigen Tagen wurde an drei der hiesigen Bürsten- u. Bürstenhölzer-Fabriken von dem hier wohnenden Vertreter des Holzarbeiter-Verbandes schriftlich, neben anderen Bedingungen, das Ansuchen gestellt, die Löhne ihrer Leute um 15% aufzubessern, für Ueberstunden und Sonntagsarbeit einen weiteren Aufschlag zu gewähren. — In einer größeren Anzahl der hiesigen Fabriken ist die wöchentliche Arbeitszeit bereits auf 62 Stunden ermäßigt worden. Den Bürstenfabrikarbeitern in Schönheide werden nach einer Feststellung, neben den Nürnberger Vorkämpfern, die besten Löhne innerhalb Deutschlands gezahlt. Demgemäß hat die Lebensführung der Arbeiter hier, wie jeder sachlich Urteilende bestätigen wird, eine fortschreitende Besserung erfahren. Die hiesige Bürstenindustrie hat mit großer in- und fremdländischer Konkurrenz, z. B. des Schwarzwalds, Belgiens u. s. w. zu kämpfen, wo allenthalben wesentlich niedrigere Löhne gezahlt werden. Die Bürstenwaren aus diesen Gegenden werden selbstverständlich billiger auf dem Weltmarkt angeboten. Sie erschweren das nützbringende Geschäft außerordentlich und drücken die Preise herab. Es zeigt also unter solchen Verhältnissen eine große Unerfahrenheit und bösen Willen, einen sofortigen Aufschlag von 15% zu verlangen. Die Vermittlung des Holzarbeiter-Verbandes wird von allen Fabriken als unberufene Einmischung entschieden abgelehnt. In einer hiesigen Fabrik hat man folgenden Aufschlag veröffentlicht:

An unsere Arbeiter! Antwort auf das Schreiben des Holzarbeiter-Verbandes. Fortschritt steht im Zeichen der Zeit! Aber auf friedlichem Wege muß sich der Fortschritt anbahnen. Ueber's Knie läßt sich nichts brechen. Nur mit Euch selbst wollen wir unterhandeln. Die Tür zu uns werdet Ihr wohl nie gewohnt finden. Wir sind bereit, eine aus Eurer Mitte gewählte Abordnung in dieser Angelegenheit zu empfangen. Die Vermittlung des Holzarbeiter-Verbandes lehnen wir entschieden ab.

Im Interesse unseres Ortes ist zu wünschen, daß die Arbeiterchaft diesen wohlgemeinten Vorschlag beherzige, damit ihr die traurigen Erfahrungen der Grimmitzhauer, Geringswalder und einer Menge anderer Streiks erspart bleiben. Auch sind die Fabrikanten, wie wir hören, Mitglieder der Entschädigungsgesellschaft bei Arbeitseinstellungen. Sie würden also dem Ausgange des Kampfes, wenn er ihnen durch unerfüllbare Forderungen aufgezwungen werden sollte, ohne erhebliche finanzielle Einbuße entgegensehen können.

— Sofa. Am Montage, den 6. August fand im Gasthofe zum Ring das Sommervergnügen des Erzgebirgsvereins statt. Die Sommerfrischler hatten in großer Zahl der Einladung des Vorstandes folge geleistet, an der Abendunterhaltung teilzunehmen. Mitglieder der Stadtkapelle zu Aue spielten das Konzert recht befriedigend. Gesangseinlagen des Fräulein W. Fiedler-Eibenstock und des Herrn Seminaroberlehrer Hermann-Stollberg, auf dem Klavier begleitet von Herrn Organist Reiber-Grimma erweiterten das Programm in schöner Weise. Der Vorsitzende des Erzgebirgsvereins Sofa, Herr Kantor Meier, begrüßte die Erschienenen, und Damen des Ortes erfreuten durch den Vortrag von Liedern in erzgebirgischer Mundart. Dem Konzerte folgte Ball. Die Veranstaltung hat in allen Teilnehmern eine angenehme Erinnerung zurückgelassen.

„Sirio“
ffend.
euterischen
Texas be-
die Texas
los. Der
geschägt.
ort zu er-
st gestört.

tterie

ittel

n.
12 Uhr
n Stoll-

Erzg.

ren

ig

en
en,
st-
k-
he,
ug
in-
ng
e-
mit
he
n-
ist
ifo
che

haft usw.
unnötige
Berlin,
to.

ir
en

en Aus-
ropfekt
Singer
G. bei
wegen
tion und
gemeiner
hten wir
in dieser
isen.

shaus-

feld.
Mdb.
12 7,29
16 8,06
20 8,11
24 8,18
28 8,24
32 8,31
36 8,38
40 8,45
44 8,52
48 9,18
52 9,26
56 9,39
60 9,46
64 9,50
68 9,57
72 9,60
76 9,65
80 9,70
84 9,75
88 9,80
92 9,85
96 9,90
100 9,95